

sonst! Der Vogel kam heil davon. Am Nachmittag, als noch einige Herren dazugekommen waren und wir abermals der Hühnersuche oblagen, zeigte sich der Vogel wieder. Diesmal kam er uns entgegengeflogen und ich holte ihn mit Nr. 7 herunter“. Die Herren waren nicht wenig erstaunt, als sie anstatt einer Weihe einen Vogel mit Schwimmhäuten vor sich hatten. Man riet hin und her, was das sein könnte, fand jedoch des Rätsels Lösung nicht, bis endlich der Präparator ihn als Schmarotzerraubmöve feststellte. Er befindet sich jetzt ausgestopft in der Trophäensammlung des Jagdpächters K.

Die übrigen mir mitgeteilten Fälle, in einem handelt es sich sicher auch um eine Raubmöve, konnte ich leider nicht kontrollieren und möchte es deshalb nur bei diesen beiden Vorkommnissen bewenden lassen.

Wie weit diese Vögel von ihrem wirklichen Aufenthaltsorte — dem hohen Meere — abkommen können, dafür ein anderes Beispiel. Als ich Pfingsten 1912 bei einem mir befreundeten Förster im bayrischen Walde weilte, sah ich in dessen Sammlung auch eine junge Schmarotzerraubmöve. Der Förster erzählte mir, daß er das Tier vor ca. 10 Jahren im Herbst bei dichtem Nebel auf einer Waldschneise geschossen habe. Er stand bei Waldarbeitern, als diese ihn auf einen heranstreichenden Vogel aufmerksam machten, der eiligst entfliehen wollte. Es blieb dem Förster gerade noch Zeit, das Gewehr von der Schulter zu reißen und einen Schuß nachzusenden. Es war die eben erwähnte junge Schmarotzerraubmöve.

Leipzig, im Juli 1913.

Massenhaftes Absterben junger Schwalben in der Umgebung von Liboch.

Von Kurt Loos.

Die Monate Juni und der Anfang Juli des Jahres 1913 zeichneten sich durch viele Niederschläge und kalte Witterung aus. Infolgedessen zeigte die Insektenwelt wenig Leben. Jene Vögel nun, die auf Insektennahrung, namentlich aber auf schwärmende Insekten besonders angewiesen sind, — wie dies bei unseren Schwalben der Fall ist, haben unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen arg zu leiden, zumal dieselben, anstatt bei der kalten Witterung, wo der Nahrungsbedarf ein größerer ist, mehr Nahrung als unter normalen Verhältnissen zu erhalten, nicht einmal so viel Futter vorfin-

den, um die hungrigen Jungen auch nur mit der allernötigsten Nahrung versorgen zu können. Massenhaftes Absterben der jungen Vögel ist die Folge davon, wie im folgenden an einigen Beispielen nachgewiesen werden soll.

In dem herrschaftlichen Pferdestall in Liboch wurden am 27. Juni in einem Nest mit 5 jungen Rauchschwalben 4 Stück mit Ringen der kgl. Ungar. Ornith. Zentrale Budapest versehen. Am 30. Juni wurde vom Kutscher gemeldet, daß einige dieser Schwalben verendet am Boden liegen und die nähere Untersuchung ergab, daß am 1. Juli 3 beringte Junge verendet waren und am folgenden Tag auch die beiden anderen tot vorgefunden worden sind.

Dies bot die Veranlassung, einige Schwalbennester in Liboch zu untersuchen und Revierförster Storch nahm über Veranlassung des Berichterstatters Nachforschungen in den Ortschaften Jeschowitz und Schelesen vor. Das Resultat dieser Ermittlungen ist folgendes:

1. Liboch: 1. VII. im herrschaftlichen Pferdestall 3 beringte, ziemlich flügge Rauchschwalben tot am Boden. 2. VII. daselbst 2 Stück dergleichen verendete, davon 1 Stück beringt. Am Schloß in 2 Nestern je 5 Rauchschwalben tot, das eine Nest mit fast flüggen, das andere mit schwachen Jungen. Einige Tage später wurde aus einem Rauchschwalbennest daselbst noch 1 totes Junges entfernt. Im Kuhstall des Innenhofes 1 tote Rauchschwalbe, im Kuhstall des Außenhofes 2 tote Rauchschwalben. Im herrschaftlichen Brauhause sind unter 1 Nest 2 schwache Rauchschwalben, in einem andern Nest 4 fast nackte Rauchschwalben tot aufgefunden worden. Außerdem wurden noch vorgefunden im Stall des Innenhofes 1 Nest mit 4 toten jungen Rauchschwalben und 1 Nest mit 1 toten jungen Rauchschwalbe. In Trschims Hof war 1 Nest mit 1 toten und 1 lebenden Rauchschwalbe vorgefunden worden. Nebenbei befanden sich auch noch 6 Rauchschwalbennester mit starken lebenden Jungen und 1 Nest mit 1 schwachen lebenden Jungen an den fraglichen Gebäuden. Im Schnabel einiger der abgestorbenen Jungen waren noch unverschluckte Mücken zu bestätigen. Im ganzen sind also in Liboch 31 tote Rauchschwalben vorgefunden worden. Es ist dies gewiß nicht die Gesamtzahl der eingegangenen Schwalben in den untersuchten Nestern, vielmehr dürfte gar manche verendete Schwalbe aus dem Neste herausgeworfen, unbeachtet von Mäusen oder Ratten verschleppt worden sein, so daß sich die Zahl der Toten gewiß noch viel höher beziffert.

2. S c h e l e s e n vom 4.—11. Juli 1913. Hotel Kaiser von Österreich 1 Rauchschwalbe tot am Boden. Schöbel 3 Mehlschwalben beim Neste tot, 1 noch lebend. Meißner 4 Mehlschwalben beim Neste tot.

Schöbel, Ökonom, bestätigte 11 tote Mehlschwalben in seinem Gehöfte, die letzte am 8. Juli. In der Mühle 15 junge Mehlschwalben tot, die letzten 2 am 8. Juli. Klimpel 1 Nest mit 5 toten Mehlschwalben. Arx bei einem Nest 5 tote Rauchschwalben am Boden. Slansky beim 2. Nest 4 Mehlschwalben bei 1 Nest tot und 2 dergl. tot beim 2. Neste. 2 tote Rauchschwalben.

Unter 52 tot aufgefundenen Schwalben befanden sich 44 Mehlschwalben und 8 Rauchschwalben. Im übrigen wurden mehrere Nester von Rauch- und Mehlschwalben vorgefunden, die noch lebende Junge enthalten haben.

3. Jeschowitz, 2.—15. Juli. Jaudansch im Nest 3 tote Rauchschwalben, Lober beim Nest 6 beinahe flügge Rauchschwalben tot; Wenzel Reichelt: Rauchschwalben bereits ausgeflogen, kamen zurück ins Nest, wo 2 Stück starben; Jos. Reichelt: Im Nest 2 beinahe flügge Rauchschwalben tot; Storch: Von 4 jungen Rauchschwalben am 13. VII. 1 Stück; Slansky: Aus einem Rauchschwalbennest ein totes herabgefallen. Aus mehreren Rauchschwalbennestern sind die Jungen ausgekommen, ebenso aus einigen Mehlschwalbennestern. Im ganzen sind demnach in Jeschowitz 15 Stück tote Rauchschwalben bestätigt worden.

Nachtrag.

Herr Lehrer Schubert in Drum (Nordböhmen), welcher eine Anzahl Schwalben beringt hat, wurde vom Verfasser auf das Absterben der Schwalben aufmerksam gemacht und da berichtet derselbe unterm 15. Juli: „Die in Zwonitz beringten Schwalben sind durchgekommen. In etwa 20 Fällen sind mir Berichte über einzeln tot aufgefundene Schwalben zugegangen, sogar flügge Schwalben sind tot aufgefunden worden“

Liboch, Mitte Juli 1913.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Kurt (Curt)

Artikel/Article: [Massenhaftes Absterben junger Schwalben in der Umgebung von Liboch. 225-227](#)